

Extra: Reisemagazin

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

»Reisen veredelt wunderbar den Geist und räumt mit all unseren Vorurteilen auf«, war Oscar Wilde überzeugt. Recht hat er, deswegen: Raus aus dem Sessel und rein in die weite Welt, die manchmal auch gleich um die Ecke liegen kann. Fahren Sie doch einfach mal nach Brandenburg/Havel – Sie werden überrascht sein, was das für eine tolle Stadt ist. Auf's Feinste saniert, topp modern und der einzige Ort der Welt, in dem der scheue und überaus seltene Waldmops erfolgreich ausgewildert werden konnte. Dort hat er sich inzwischen an die Menschen gewöhnt, so dass man an vielen Orten in der Stadt auf ihn treffen kann.

Jetzt im Herbst wird auf den Feldern und in den Weinbergen die Ernte eingebracht. Auch an den Steilhängen der Mosel, die zu jeder Jahreszeit eine Reise wert ist.

Und damit Sie auch schon ein bisschen planen und träumen können, vorab schon mal ein kleiner Beitrag über Rijeka in Kroatien, jene Stadt, die 2020 europäische Kulturhauptstadt sein wird. Zugegeben, eine Liebe auf den zweiten Blick, aber garantiert eine, die es lohnt, genauer zu entdecken.

Viel Spaß beim Lesen, beim Reisen, Entdecken, Planen und Träumen wünscht Ihnen *Heidi Diehl*



Dank einer jungen Berliner Künstlerin hat sich der scheue Waldmops in Loriots Heimatstadt Brandenburg/Havel wieder angesiedelt und prächtig vermehrt (S. 4)

Foto: nd/Heidi Diehl

Inhalt

Liebe auf den zweiten Blick S. 2

... extrem steile Rebhänge, soweit das Auge reicht S. 3

Wandern und Schlemmen S. 3

Brandenburg/Havel ohne Möpfe ist möglich, aber sinnlos S. 4

Das nächste Extra erscheint am 11. Oktober, Thema: »Vereine und Verbände«.

Manche Airlines versuchen, sich mit windigen Erklärungen vor Entschädigungen zu drücken

Diese Tricks sollten Fluggäste kennen

Für 40 Euro in den Urlaub und zurück – das klingt nach einem unwiderstehlichen Schnäppchenangebot. Billigairlines haben es in den vergangenen Jahren immer mehr Menschen ermöglicht, für kleines Geld europäische Urlaubsziele zu entdecken. Doch der kleine Preis hat seine Tücken. Bei Problemen mit dem Gepäck, Verspätungen oder Annullierungen ist guter Service unbezahlbar. Oft zeigen Billigflieger genau dann ihr wahres Gesicht: Der Kundenservice ist nicht erreichbar, und wenn Reisende Entschädigungen einfordern, werden sie abgewimmelt oder kommentarlos ignoriert. Unter den schwarzen Schafen finden sich allerdings nicht nur Low-Cost-Carrier, sondern auch klassische Fluggesellschaften. Einige Fluggesellschaften spiken ihre allgemeinen Geschäfts-

bedingungen mit für juristische Laien unverständlichen Klauseln. Mit ihnen versucht unter anderem Ryanair von Verspätungen und Annullierungen betroffene Kunden davon abzuhalten, sich bei der Einforderung ihrer Entschädigung Hilfe bei Fluggastreueportalen zu suchen. In der Regel sind Klauseln dieser Art ungültig. Jeder Reisende kann selbst entscheiden, ob und bei wem er sich bei der Durchsetzung seines Entschädigungsanspruchs Hilfe sucht.

Auch wenn es um den Unternehmenssitz der Airline geht, setzen Airlines auf die scheinbare Unwissenheit der Reisenden. Ein Beispiel liefert die türkische Fluggesellschaft Onur Air. Sie weist konsequent darauf hin, dass sich ihr Sitz in der Türkei befindet. Die Anwendung der EU-Fluggastreue-Verordnung

empfindet das Unternehmen daher als unfair und verweigert trotz gültiger Urteile deutscher

Gerichte Entschädigungszahlungen. Die Airline versucht sich mit dieser Taktik vor Zahlungen

»zu verstecken«, da eine Vollstreckung europäischer Urteile in der Türkei fast unmöglich ist. Die dortigen Gerichte erkennen die Urteile oft nicht an, sodass zusätzlich sogenannte Anerkennungsverfahren geführt werden müssen – für betroffene Fluggäste eine enorme Hürde im Kampf um ihr Recht. Die Fluggastreue-Verordnung ist jedoch eindeutig auch für Airlines mit einem Sitz außerhalb der EU gültig, wenn sie Abflüge von europäischen Flughäfen anbietet. Onur Air und weitere nicht-EU Airlines setzen sich mit ihrer Taktik immer wieder bewusst über geltendes Recht hinweg.

Eine weitere Taktik mancher Airlines ist es, Entschädigungsforderungen komplett zu ignorieren. Dahinter steckt eine simple Logik: Sie hoffen, dass Passagiere irgendwann genervt

aufgeben und den Aufwand scheuen, die Airline zu einer Zahlung zu zwingen. Diese Airlines schwören gerichtliche Auseinandersetzungen geradezu herauf. Dies tun sie auch dann, wenn klar ist, dass der Kunde einen berechtigten Anspruch auf Entschädigungen hat. Anders als der durchschnittliche einzelne Verbraucher scheuen Fluggasthelfer wie Flightright die gerichtliche Auseinandersetzung nicht.

Juristische Auseinandersetzungen mit ausländischen Fluggesellschaften machen in manchen Fällen Übersetzungen wichtiger Dokumente notwendig. Auch hier hat sich Onur Air in der Vergangenheit negativ hervor getan. Da Entschädigungszahlungen fast immer gerichtlich eingefordert werden müssen, müssen die erforderlichen Doku-

mente aufwendig und teuer übersetzt werden. Zu viel Aufwand und Kosten für den einzelnen Verbraucher, der zu seinem Recht kommen möchte.

Das Wichtigste für Passagiere ist in allen Fällen, dass sie sich ihrer Rechte bewusst sind und sie konsequent verfolgen. Immer wieder schieben Airlines fadenscheinige Begründungen vor, um sich aus der Verantwortung zu stehlen. In vielen Fällen ist das EU-Recht aber eindeutig auf der Seite der Passagiere. Um im Kampf ums eigene Recht den oft übermächtig erscheinenden Airlines ebenbürtig entgegenzutreten, gibt es die Unterstützung von Fluggastreueportalen wie Flightright. Sie vertreten betroffene Fluggäste im Rechtsstreit und gehen auch bei schwierigen Fällen in die juristische Auseinandersetzung mit der Airline. *pi/nd*



Flugverspätungen nerven oft über die Reise hinaus.

Foto: stock.adope.com

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Mönchgut (Rügen) – DZ mit Seeblick
doris-teutenberg@gmail.com
☎ 0177/4577611 www.natur-paradies.de

**FeWo's in Bansin
und FH in Uckeritz**
www.vogel-bansin.de
☎ 038378 / 314 38

Urlaub direkt am Meer auf der schönen Insel Usedom

Komfort & Service zum Verwöhnen

(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktailbar, Bowlingbahn)

Ganzjährig attraktive Arrangements

Strandhotel Seerose Kölpinsee
17459 Seebad Kölpinsee/Loddin • Strandstraße 1
Tel.: (03 83 75) 540 • Fax: 541 99
info@strandhotel-seerose.de • www.strandhotel-seerose.de



Empfohlen von Dr. Elke Brandt ****Hotel Borstel-Treff
Am Mattensteig 6, 19406 Dabel, Tel. 038485 / 20150, www.borstel-treff.de

KUREN IN MECKLENBURG – STRESS ABBAUEN –

7 Ü ab 486 € p.P. im DZ
14 Ü ab 768 € p.P. im DZ
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen
Indikation: chronische Erschöpfung, Schmerzen im Bewegungsapparat, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Z.n. Schlaganfall, Prophylaxe
Kassenzuschuss bis 220 € möglich

TAGUNGEN UND FAMILIENFEIERN/ HOCHZEITEN im Haus Wildrose (für 30 – 150 Personen)

WELLNESS-WOCHENDE ab 363 €
KUSCHELWOCHENENDE ab 123 €
GUTSCHEINE für jede Gelegenheit
URLAUBS- und VERHINDERUNGSPFLEGE

- Zimmerpreise ab 45 € p.P./N inkl. Fr.
- Physiotherapie im Haus
- 10% Rabatt für Mitglieder DIE LINKE
- **NEU: Präventionsreisen**
- **NEU: Trauungen im Haus Wildrose möglich**
- **Silvesterangebot:** 5 Tage inkl. HP + Programm ab 430 € p.P. im DZ



Ihr Kontakt für Beratung und Buchung:
anzeigen@nd-online.de



ÄGYPTEN-NILKREUZFAHRT

Ägypten Nilkreuzfahrt & Badeurlaub am Roten Meer
1 Woche Nilkreuzfahrt und 1 Woche im First-Class-Strandhotel ab € 799,- p.P. im DZ



An Bord Ihres „schwimmenden Hotels“ gehen Sie auf Streifzug durch eine 5000 Jahre alte Geschichte. Die Kreuzfahrt führt Sie zu den großartigsten Sehenswürdigkeiten entlang des oberen Niltales. Der enorme Reichtum an sakralen Stätten mit gewaltigen Monumenten ist ebenso unsäglich wie einzigartig in der Welt. Eine Reise durch dieses wundervolle Land ist wahrlich eine Zeitreise in vergangene Jahrtausende, wie sie fesselnder und packender nicht sein könnte.

Reiseverlauf:

1. Tag: Flug nach Hurghada
- 2.–4. Tag: Zur freien Verfügung im Strandhotel Hurghada – Luxor: Tempelanlage von Luxor (Ausflugspaket)
5. Tag: Tal der Könige – Tempel der Hatschepsut (Ausflugspaket)
6. Tag: Horus Tempel – Assuan (Ausflugspaket)
7. Tag: Assuan – Felukenfahrt (Ausflugspaket)
8. Tag: Assuan – Hochdamm – unvollendeter Obelisk – Kom Ombo (Ausflugspaket) – Edfu
9. Tag: Edfu – Esna – Luxor – Genießen Sie einen Tag zur freien Verfügung an Bord Ihres Nilschiffes.
10. Tag: Luxor, Karnak Tempel (Ausflugspaket)
11. Tag: Luxor – Hurghada
12. Tag: Zur freien Verfügung im Strandhotel
- 13.–14. Tag: Rückflug
15. Tag: Rückflug

Änderungen im Reiseverlauf vorbehalten.

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug nach Hurghada und zurück in der Economy Class
- Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- Transfers und Rundreise lt. Programm
- 7 Übernachtungen/Vollpension auf dem 5-Sterne-Nilschiff (Landeskategorie)
- 7 Übernachtungen/All Inclusive im 5-Sterne-Strandhotel Hilton Hurghada Resort am Roten Meer (Landeskategorie)
- Örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung
- Ausführliche Reiseinformationen inklusive Reiseführer

Reisetermine & Preise: (pro Person im Doppelzimmer/Doppelkabine)

07.11. – 21.11.2019 Leipzig € 849,-
08.11. – 22.11.2019 Berlin/Tegel (Anreise Freitag) € 879,-
21.11. – 05.12.2019 Dresden und Leipzig € 799,-
22.11. – 06.12.2019 Berlin/Tegel € 799,-
24.01. – 07.02.2020 Berlin/Tegel (Anreisetag Freitag) € 839,-
20.02. – 05.03.2020 Dresden und Leipzig € 849,-
12.03. – 26.03.2020 Dresden und Leipzig € 899,-
13.03. – 27.03.2020 Berlin/Tegel (Anreisetag Freitag) € 899,-
19.03. – 02.04.2020 Dresden € 899,-
23.04. – 07.05.2020 Leipzig € 799,-

- Einzelzimmer-/Kabinenzuschlag Ausnahme 12. und 19.03.2020 € 325,-
- Zimmer mit Meerblick im Strandhotel € 55,-
- Ausflugspaket inkl. Eintrittsgelder und Deutsch sprechender Reiseleitung € 195,-
- Edfu Tempel, Assuan Hochdamm und unvollendeter Obelisk, Felukenfahrt, Kom Ombo Tempel, Tal der Könige und Tempel der Hatschepsut, Tempel von Karnak und Luxor

Zusatzkosten pro Person:

- Visagebühr (das Visum erhalten Sie bei Ankunft) € 30,-
- Trinkgelder während der Nilkreuzfahrt und des Hotelaufenthaltes (vor Ort zu zahlen, jedoch freiwillig) € 35,-

Detaillierte Infos und rechtliche Hinweise erhalten Sie mit der schriftlichen Bestätigung.
Reiseveranstalter: wtt Rhein-Kurier GmbH, Pastor-Klein-Str. 17 a, 56073 Koblenz

Coupon für wtt world travel team

Hiermit melde ich verbindlich Person(en) für die Ägypten-Reise an.

Reisetermin: Ab/An:

EZ-/Kabinenzuschlag Meerblick Strandhotel

Ausflugspaket wie angegeben

Name	Vorname	Alter	Rechnungsempfänger
1.			<input type="checkbox"/>
2.			<input type="checkbox"/>
Anschrift:			
Telefon:		Datum:	
Unterschrift			

Den Coupon senden Sie bitte an: neues deutschland, Anzeigenabteilung, Sabine Weigelt, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, Telefon 030 / 2978 – 18 42 Telefax 030 / 2978 – 1840

Die kroatische Hafenstadt Rijeka wird Europäische Kulturhauptstadt 2020

Liebe auf den zweiten Blick

Von Heidi Diehl

Rijeka kennen die meisten nur vom Vorbeifahren auf dem Weg vom Flughafen in Richtung Süden zu den Perlen der Adria. Dabei ist die alte Hafenstadt selbst eine Perle, wenngleich sie ein wenig aufpoliert werden muss. Im kommenden Jahr will sie als Europäische Kulturhauptstadt brillieren, wenn auch ein wenig anders, als andere Kulturhauptstädte vor ihr.

Rijeka, die mit rund 130 000 Einwohner drittgrößte Stadt Kroatiens blickt auf eine lange Geschichte zurück. Ihre günstige Lage am Meer bot schon den Römern beste Voraussetzungen für die Entwicklung zu einer wichtigen Hafen- und Handelsstadt. Einst prachtvolle Bauten verschiedener Epochen erzählen noch heute vom Reichtum der Stadt, der vor allem auf die Industrialisierung zurückzuführen ist, die Anfang des 19. Jahrhunderts begann und Menschen aus vielen Ländern anzog. Heute leben rund 23 Nationen in Rijeka, Multikulti ist hier gelebte Realität. Der Hafen – bis heute ist Rijeka die größte Hafenstadt in der Kvarner Bucht – wurde Anfang des 20. Jahrhunderts auch zum Schicksalsort für rund 300 000 europäische Auswanderer auf der Flucht vor Not und Elend. Von der einst blühenden Industriestadt ist heute nicht mehr viel übrig geblieben, Rijeka gehört zu den Städten Kroatiens mit der höchsten Arbeitslosigkeit.

Dass dennoch Rijeka und nicht die Mitbewerber Dubrovnik, Pula oder Osijek den Zuschlag als Europäische Kulturhauptstadt 2020 erhielt, begründete die Europäischen Kommission so: »Die Entscheidung fiel nicht aufgrund der Geschichte oder des historischen Erbes, sondern aufgrund der Pläne für die Zukunft.« Die könnte man kurz so zusammenfassen: Rijeka versucht, sich selbst mit neuem Leben zu erfüllen, die Identität der Stadt zu stärken, ihre kulturellen Aktivitäten für die Bürger zugänglicher und für Touristen, Unternehmen und Investoren attraktiver zu machen.

Das zentrale Motto lautet »Hafen der Vielfalt«. Sieben Schwerpunkte beinhaltet das Festprogramm, das am 23. Februar zusammen mit dem berühmten Karneval beginnt. Ins-



Von der Burg von Trsat aus hat man einen spektakulären Blick auf Rijeka.

Fotos: nd/Heidi Diehl

gesamt rund 1000 Veranstaltungen sollen in den nächsten Monaten mehr als vier Millionen Menschen aus ganz Europa anlocken. Darunter sind viele Konzerte, Theateraufführungen, Ausstellungen, Mitmachaktionen wie das Kinderfestival Tobogan und das Ethno Musik-



Hier zählt die Zeit rückwärts.

und Gastronomiefestival, das vor allem durch das Engagement der Bürger der Stadt bestimmt wird. Mehr als 30 Millionen Euro von Stadt, Land und EU werden investiert, die vor allem in nachhaltige Projekten fließen sollen. Dazu zählen die Sanie-

rung des »Palaca šecerane«, des Verwaltungsgebäudes der ehemaligen Zuckerraffinerie, die Errichtung zahlreicher Kulturzentren, der Stadtbibliothek, des Stadtmuseums und Titos ehemalige Staatsjacht »Galeb« (Möve). Das seit sieben Jahren im Hafen von Rijeka liegende Schiff wurde 1938 als Frachter gebaut. Im Zweiten Weltkrieg diente es zunächst als Hilfskreuzer, später wurde es zum Minenschiff umgerüstet, bevor es ab 1952 eine neue Bestimmung als Titos Staatsjacht fand. Nun soll es bis zum Sommer 2020 zu einem Museum zur Schiffsgeschichte umgebaut werden sowie ein Café und ein Hostel beherbergen.

Zu den spektakulären Bauplänen zählt auch die Verwirklichung einer schon lange geplanten Zipline, die die Küste mit der Ucka-Gebirgsregion verbindet. Startplatz ist nahe der Burg von Trsat, dem ältesten Marien-Wallfahrtsort Kroatiens, von wo aus man den schönsten Blick auf Rijeka hat.

Damit jeder weiß, wie lange es noch dauert, bis das Festjahr eingeleitet wird, steht im Zentrum der Stadt eine farbenfrohe mechanische Konstruktion, die die Zeit rückwärts zählt. Doch sie kann noch mehr: Wenn man eine Handkurbel in Bewegung setzt, erklingt Beethovens

Ode an die Freude, die Europahymne.

»Grüne Welle« heißt eines der ambitionierten Projekte, bei dem öffentliche Plätze, Fensterbänke und Balkone mit duftenden und genießbaren einheimischen Heilpflanzen begrünt und zu einem »Fluss des Duftes« werden sollen. Das trägt nicht nur dazu bei, das Mikroklima der Stadt zu ver-

Die Entscheidung fiel nicht aufgrund der Geschichte, oder des historischen Erbes, sondern aufgrund der Pläne für die Zukunft.

bessern, sondern soll auch das Umweltbewusstsein der Bürger schärfen.

Im Bencic-Komplex, eine frühere Tabaktrocknungsanlage, entsteht »Das Haus der Kinder«, das zu den Grundpfeilern von »Rijeka 2020« gehört. Ziel ist es, ein Gebäude zu erschaffen, in dem Kinder zur Kreativität inspiriert werden, zum Entdecken, zum ungezwungenen Lernen und aktiven Mitmachen.

Ganz andere Mitmachangebote erschließen sich erst nachts

so richtig, wenn sich die Klubs öffnen, in der die Szenekultur blüht, die sich in den letzten Jahren stark entwickelt hat. Wenngleich es in der Universitätsstadt mit rund 17 000 Studenten schon seit den 60er Jahren eine ausgeprägte Rockszene gibt.

Wenn Rijeka sich auch auf die Fahnen geschrieben hat, durch den Titel Kulturhauptstadt künftig mehr Touristen in die Stadt zu locken, so wird hier der Tagestourismus wohl weiter dominieren. Es fehlt schlicht an ausreichend Hotels. Die finden sich aber im nahen Umfeld an der Kvarner Riviera – in Opatia, Crikvenica oder Novi Vinodolski. Ein paar Tage Bade- und Wellnessurlaub in Verbindung mit einem Besuch der Kulturhauptstadt Rijeka dürfte die ideale Kombi für einen erlebnis- und genussreichen Urlaub im kommenden Jahr sein.

Infos

Infos Kulturhauptstadt:
http://www.rijeka2020.eu/en

Übernachtungstipp:
Botel Marina, ein ehemaliges Passagier- und Frachtschiff, das im Hafen von Rijeka direkt im Zentrum der Stadt liegt. Preis: ab 58 Euro/DZ mit Frühstück
www.botel-marina.com

Und das können Sie gewinnen

- 1. Preis:** ein Brillen-Gutschein á 100 Euro von Fielmann
 - 2. Preis:** zwei Tickets des CHAMÄLEON Theaters Berlin für die Vorstellung »OUT OF CHAOS« der australischen Kompanie Gravity & Other Myths am 23.10.2019, um 20 Uhr
 - 3. Preis:** Eine LED-Standlupe, gesponsert von Fielmann
- Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken sie an:
- Neues Deutschland
Anzeigen Geschäftskunden
Franz-Mehring-Platz 1,
10243 Berlin
- Einsendeschluss:**
20. September 2019
- Die Gewinner werden im nächsten Extra: bekanntgegeben.
- Lösungswort des letzten Rätsels:** Bewegungsdrang
- Die Gewinner:**
- 1. Preis:** Sabine Wilke, Leipzig
 - 2. Preis:** Kerstin Beyer, Cottbus
 - 3. Preis:** Manfred Adam, Rostock

Das Extra Rätsel

Übergangslösung	Urkundsjurist	Drang, Ambition	Adelslille (Fräulein)	Hauptstadt von Swasiland	trostlos	lauter Anruf	süd-deutsche Hausflur	Kfz-Z. Neuenburg, Schweiz	albanische Währung	Spion	kleines offenes Sportauto	Stadt am Vesuv
					höchster franz. Orden		3					
		5	Gewässer in den Voralpen						12	Schauspieler	ein Umlaut	
Rinnstein	Vorname der Turner											11
Materialverlust am Reifen										nord-amerikanischer Staat	polizeiliche Kontrollrunde	
		8	kleiner Tumult							deutscher Formel 1-Pilot	Abk.: Sainie	6
seltene Augenfarbe	argentinischer Staatsmann	Blütenstand	französisch: eins									
Haarschopf der Pferde		2	franz. Mehrzahlartikel	Kfz-Z. Gelnhausen						verdorrt	Kirgisenzeltlager	männlicher Artikel
Jugendlicher (Kw.)			irischkeit: Feuergott		Weltorganisation (Abk.)	10	jap. Heiligtum	Rufname der Taylor †	italienischer Artikel	Oper von Verdi		
stark wünschen							Winter-sportart					7
kirchliche Andacht				dt. Herrscherhaus								13

Brillen-träger müssen auch im Alter in Sachen Mode keine Abstriche machen. Die aktuelle Brillenkollektion bietet eine große Auswahl an stilvollen, farbenfrohen und klassischen Modellen. Gem beraten die Fielmann-Augenoptiker bei der Auswahl der passenden Fassung und der Gläser.

Fielmann

www.raetselschmiede.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

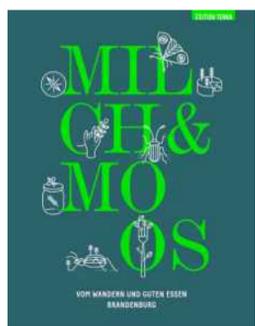
Gelesen

Wandern und Schlemmen

Am Anfang stand die Lust am Wandern. Sina Schwarz, zugezogen nach Brandenburg aus dem Süddeutschen, Theresa Wissmann, in einem Dorf in der Lüneburger Heide aufgewachsen, schnürten die Wandertiefel und machten sich auf den Weg durchs Märkische. Und da Laufen bekanntlich Appetit macht, kehrten sie rechts und links des Weges ein, machten Rast in Hofläden oder bei regionalen Produzenten. Was sie entdeckten, ist alles andere, als die oftmals zitierte angebliche kulinarische Wüste Brandenburg.

2016 begannen beide, andere an ihre Entdeckungen – sowohl der Landschaft als auch der Gaumenfreuden – teilhaben zu lassen und schreiben seitdem darüber in ihrem Blog »Milch & Moos« (<https://milchundmoos.de>).

Jetzt haben sie ihre kulinarischen Touren als Buch herausgegeben – ein Wanderführer der besonderen Art. Darin stellen uns die Autorinnen 20 Wandertouren und 23 Wochenendausflüge vor. Ausgangspunkt ist jeweils ein kulinarischer Schatz, den sie selbstverständlich getestet



haben: Fisch, Brot, Käse, Wurst oder Honig, auch Whisky, Gin und Apfelwein aus brandenburgischer Produktion fanden sie. Darüber hinaus porträtierten die Autorinnen acht Höfe.

Das 224 Seiten dicke Buch mit zahlreichen Fotos gibt Anregungen für Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten und informiert auch darüber, wie man mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Ausgangspunkt der Wanderungen gelangt. Für jede Tour gibt es einen GPS-Track, der kostenfrei auf der Website www.milchundmoos.de/tracks (Passwort floraundfauna) heruntergeladen werden kann. Auf dem Smartphone geöffnet, liefert er die detaillierte Wanderkarte zum Text. **Heidi Diehl**

Sina Schwarz, Theresa Wissmann, »Milch & Moos – Vom Wandern und guten Essen. Brandenburg«, terra press GmbH, 25 €



Blick über die Trittenheimer Apotheke auf eine spektakuläre Moselschleife und das Weinörtchen Trittenheim

Fotos: nd/Heidi Diehl

Ob wandernd vom Moselsteig herab, oder radelnd vom Moselradweg hinauf, schaut man immer wieder auf den Fluss und ...

... extrem steile Rebhänge, soweit das Auge reicht

Von Heidi Diehl

»Hast du Lust auf einen Seitensprung?« Die Moselaner haben ja eine seltsame Art von Humor denke ich. Doch noch ehe ich der vermeintlich plumpen Annahme von Achim Ochs eine entschiedene Abfuhr erteilen kann, fügt er charmant hinzu, er meine es wirklich ernst. Er sei ein ausgewiesener Experte für Seitensprünge und Traumpfade, ich könne mich ihm getrost anvertrauen. Letztlich siegt die Neugier – und ich begeb mich in seine Hände, um Neues zu entdecken.

Achim Ochs ist einer von rund 200 Kultur- und Weinbotschaftern an der Mosel, die mit großem Fachwissen glänzen und ihre Liebe und Begeisterung zur Heimat auf andere übertragen wollen. Wengleich das öfter mal mit schweißtreibenden Aufstiegen verbunden ist, beispielsweise wenn es auf Deutschlands schönstem Wanderweg des Jahres 2016, dem 365 Kilometer langen Moselsteig entlanggeht, der über 24 Etappen von Perl an der deutsch-französisch-luxemburgischen Grenze bis zur Mündung des Flusses am Deutschen Eck in Koblenz führt. Doch letztlich wird man für die Kraxelei immer wieder reich belohnt – mit historischen Einblicken am Wegesrand und gigantischen Ausblicken über die Steilterrassen der Weinberge hinunter zur Mosel. »Heißt ja nicht umsonst Moselsteig«, witzelt Achim Ochs.

Was das Ganze allerdings mit Seitensprüngen und Traumpfaden zu tun hat, erschließt sich mir noch immer nicht. Bis jetzt jedenfalls hat er sich höchst ritterlich verhalten! »Seitensprünge und Traumpfade sind Seitenwege des Moselsteigs und häufig an diesen angebunden«, erklärt der Wanderführer. 27 gibt es bislang, allesamt zertifizierte Premiumwanderwege, jedes Jahr kommen weitere hinzu. Die Idee dahinter ist ganz simpel: Die Gäste sollen zu reizvollen Exkursionen abseits des Moselsteigs verführt werden und so die Region noch besser kennenlernen. Oftmals steht dabei ein spe-

zielles Thema im Vordergrund, die Längen variieren zwischen Halb- und Ganztagsstouren, die Schwierigkeitsgrade zwischen leicht und anspruchsvoll.

Gerade erst fertiggestellt wurde der Seitensprung »Moseltalschanzen«, den wir nun mit Achim Ochs unter die Füße nehmen wollen. Der 16,8 Kilometer lange Weg gilt als »schwer« und schlängelt sich von Traben-Trarbach steil hinauf über zum Teil schmale Pfade, vorbei an zahlreichen Kulturdenkmälern und zahlreichen sagenhaften Ausblicken zurück in das Moselstädtchen. Zugegeben, wir sparen uns die ersten steilen Anstiege und beginnen die Tour nahe der Graacher Schanzen, einem einst wichtigen und strategischen Ort für die Region. Sie liegen auf der höchsten (434 m ü.NN) und gleichzeitig schmaltsten Stelle auf dem Plateau der langen Moselschleife von Bernkastel-Kues nach Traben-Trarbach und sind die Reste einer Verteidigungsanlage aus dem 18. Jahrhundert, in der sich preußische und österreichische Truppen gegen die einfallenden französischen Revolutionsarmeen verschanzten. Das besondere an dem militärischen Bauwerk ist, dass hier kein einziger Schuss gefallen ist, obwohl die Franzosen die Preußen aus der Anlage verdrängten. Letztere hatten 1794

nämlich wegen ihrer Unterlegenheit gegenüber dem Feind den Schwanz ein- und sich zurückgezogen. Seit zwei Jahre später ein Waffenstillstand ausgehandelt wurde, verfielen die Graacher Schanzen. Heute findet man nur noch Reste der Anlage.

Wir nehmen ein paar schweißtreibende Anstiege, wandern durch den ehemaligen Schanzengraben, überqueren die noch im Bau befindliche Bundesstraße 50, die ab Ende des Jahres den Flughafen Frankfurt-Hahn durch den Hundsrück führend mit der A 61 verbinden wird, laufen über Wiesen und durch ein Waldstück. Bald schon führt der Weg durch steile Weinberge, tief unten liegt Traben-Trarbach. Am Taubenhäuser, einem Winzerhäuschen mitten im gleichnamigen Weinberg, machen wir Rast bei Winzer Peter Storck, dessen Großvater Friedrich 1926 das Weingut gründete, das Peter jetzt an die vierte Generation übergeben hat. Gut gelaunt bringt uns Achim Ochs nach einer Winzervesper zurück nach Traben-Trarbach. Was für ein erlebnisreicher Seitensprung – jederzeit bin ich gern wieder dabei.

Am nächsten Tag wollen wir uns mal direkt an der Mosel auf Entdeckungsreise begeben und schwingen uns deshalb aufs Rad, um auf einem Stück des 275 Ki-

lometer langen Moselradwegs, der vom französischen Thionville bis nach Koblenz führt, in die Pedale zu treten.

Wir radeln entlang des früheren Gleisbettes der 1962 stillgelegten Moselbahn, die einseitig der Mosel Trier und Bullay verband. Im Volksmund wurde die Kleinbahn liebevoll »Saufbähnchen« genannt, nicht nur, weil im angehängten Salonwagen die einheimischen Weine zum Probieren angeboten wurden, sondern auch, weil sie so langsam fuhr, dass die Fahrgäste viel Zeit hatten, davon reichlich Gebrauch zu machen. Das und vieles andere Spannendes, Lustiges und Kurioses erfährt man unterwegs quasi aus erster Hand. Vorausgesetzt, man hat sein Smartphone dabei und die neue kostenlose »Lauschtour-App« heruntergeladen. An 40 gekennzeichneten Lauschknoten zwischen Perl und Koblenz lohnt es sich, mal kurz vom Rad abzusteigen, um eine Lausch-Pause zu machen. Ortsansässige Winzer, Kultur- und Weinbotschafter und andere Experten erzählen auf überaus unterhaltsame und persönliche Art Geschichten zu Sehenswürdigkeiten entlang des Weges.

Wie beispielsweise die der römischen Villa Rustika in Mehring. Reste des Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. von den Rö-

mern errichteten prachtvollen Gutshofes wurden zwar schon im frühen 19. Jahrhundert wiederentdeckt, doch erst vor 35 Jahren begann eine Gruppe von Enthusiasten um Winzer und Hobbyarchäologen Matthias Fassian die Fundamente des Gutshaus freizulegen, zu konservieren und teilweise wieder aufzubauen. Wer der App lauschend durch die Anlage läuft, fühlt sich geradewegs zurückversetzt in die Zeit der Römer. Und wenn dann noch Winzerin Jutta Mosel, die 1987/88 die Krone der Deutschen Weinkönigin trug, ein paar ihrer edlen Tropfen und »römische« Häppchen dazu serviert, möchte man am liebsten bleiben.

Doch es gibt noch mehr zu sehen und zu lauschen – also zurück aufs Rad und weiter in Richtung Trittenheim. Den nächsten Stopp machen wir nach knapp 20 Minuten an der Schleuse in Detzem. wo wir per App erfahren, wie die Schleuse funktioniert und auch, dass es seit der Kanalisierung des Flusses in den 1960er Jahren insgesamt 28 Stauufen an der Mosel gibt, wobei an der Detzemer Schleuse mit neun Metern die größte Fallhöhe überwunden werden muss.

Zum Abschied winken wir – wie vom Smartphone-Guide empfohlen – noch kurz dem Schleusenwärter zu, dann radeln wir weiter, und schon bald schauen wir auf Trittenheim am gegenüberliegenden Moselufer. Hinter uns ragt die wohl größte und steilste Apotheke der Welt empor. Warum man in der Trittenheimer Apotheke weder Pillen noch Salben bekommt, und warum eine der besten Weinbergsanlagen ausgerechnet diesen Namen trägt, erfahren wir natürlich auch durch die Lauschtour-App.

Ich lass Sie jetzt mal einfach im Regen stehen, vielleicht sind Sie ja neugierig geworden und schwingen sich selbst mal in den Sattel, um sich die absolut flache und somit leicht zu fahrende »Königin« unter den Premium-Radrouten im Moselland anzuschauen. Zum Schluss habe ich

aber noch einen Tipp zur Einkehr: Die junge Winzerin Sandra Berweiler in Leiwen, die das gleichnamige Weingut mit ihren Eltern führt, bietet nicht nur hervorragende Weine, sondern ist auch optisch ein Hingucker. Erst vor Kurzem hat sie sich mit einer modernen Vinothek einen Traum erfüllt. Wer es rustikaler mag, wählt die »historischen« Weinstuben. Ganz besonders gemütlich sitzt es sich unter dem schattigen Schirm auf der Terrasse. Sollten Sie sich von Sandra und ihren guten Weinen nicht trennen können, ist es auch nicht weiter schlimm. Bleiben Sie einfach über Nacht in einem der gemütlichen Gästezimmer und radeln Sie gut erholt am nächsten Tag weiter.

Infos

www.mosellandtouristik.de
Tel.: (06531) 97330

www.moselsteig.de

www.moselland-radtouren.de
www.kultur-und-weinbotschafter.de

Kultur- und Weinbotschafter:
www.kultur-und-weinbotschafter.de

Lauschtour-App:
Die App gibt es kostenlos im Apple Store oder auf Google Play. Sie kann offline gespeichert werden, so dass unterwegs kein Internetempfang notwendig ist. Die App bietet eine Tourenkarte mit Routenverlauf sowie eine Übersicht aller Hörstationen.

Weingut Sandra Berweiler:
www.weingutberweiler.de

Literatur:
Heidrun Braun, »Abenteuer Moselsteig«, publicpress, 11,99 €

Einen Tourguide zu den Moselsteig Partnerwegen Seitensprünge und Traumpfade erhält man über die Mosellandtouristik GmbH für einen Euro Schutzgebühr

Radkarte Moselradweg, Bikeline, 14,90 €



Per Lauschtour-App erfährt man Wissenswertes über die Detzemer Schleuse.

ANZEIGE



Tolle Akrobatik, brillantes Lichtspiel.

Foto: John Fischer

Australische Ausnahmekompanie im Chamäleon

Mythos Schwerkraft

Gravity & Other Myths, die Shootingstars der australischen Zirkusszene, kommen nach Deutschland. Im Gepäck: ihre neueste Produktion Out Of Chaos. Die Show erkundet auf spektakuläre Weise die Beziehungen zwischen Ordnung und Chaos. Der Zuschauer wird Teil eines Showerlebnisses, das Momente der Konzentration auf artistische Explosionen folgen lässt und durch diesen

dramaturgischen Wechsel eine fast hypnotische Wirkung entfaltet. Untermalt wird das gefühl- wie auch humorvolle Stück von einem Klangteppich, der live gemeinsam mit dem Publikum entsteht.

täglich (außer Mo.) bis 16. 2.20 im Berliner CHAMÄLEON Theater in den Hackeschen Höfen, Tickets: 030 / 4000 590 www.chamaeleonberlin.com

ANZEIGE



„Haus Kein Moselblick“

Seminar- und Ferienhaus (2 bis 18 Betten) für Familien und Gruppen ab 69 € / Übernachtung für das komplette Haus.

Bei mir habt Ihr Rosa Luxemburg über'm Frühstückstisch und das romantische Moseltal vor der Haustüre!

56814 Beilstein an der Mosel
www.haus-kein-moselblick.de
0172 / 666 58 96

Impressum

Extra
Verlagsbeilage der Tageszeitung neues deutschland

Redaktion und Gestaltung:
Heidi Diehl (030) 2978-1724
E-Mail: h.diehl@nd-online.de

Anzeigenverkauf
Sabine Weigelt (030) 2978-1842
Telefax: (030) 2978-1840
E-Mail: s.weigelt@nd-online.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 20. Oktober 2018.

www.neues-deutschland.de

Der scheue Waldmops wurde in der Heimatstadt des bekannten »Zoologen und Verhaltensforschers, Vicco von Bülow, erfolgreich ausgewildert

Brandenburg/Havel ohne Möpfe ist möglich, aber sinnlos

Von Heidi Diehl

Es gibt Ereignisse, die sich un-auslöschlich ins Bewusstsein der Menschheit eingegraben haben: der Moment, an dem erstmals ein Mensch den Mond betrat beispielsweise oder der Fall der Berliner Mauer. Auch der 8. März 1972 war so ein Tag, als der berühmte »Zoologe und Verhaltensforscher« Vicco von Bülow, auch bekannt als Lorient, das Ergebnis seiner langjährigen intensiven Forschungen über den seltenen und überaus scheuen wilden Waldmops der Öffentlichkeit vorstellte. Ganz Deutschland war aus dem Häuschen. So sehr, dass die sensationellen Enthüllungen seither immer mal wieder gesendet werden. Zur großen Freude und Erheiterung. Und das, obwohl der Forscher am Beispiel des scheuen Waldmopses den Menschen radikal den Spiegel vorhält, und eindrucksvoll zeigt, wie rücksichtslos, egoistisch und zerstörerisch er mit der Natur umgeht.

»Als Herr des Waldes durchstreifte der Mops einst Europa zwischen Ural und Fichtelgebirge. Heute weiden nur noch wenige wilde Möpfe in unbewohnten Wäldern Nord-schwedens«, doziert der »Forscher« mit ernster Mine. Und weiter: »Ende des 16. Jahrhunderts galten die mächtigen Moppschaulen noch als beliebte Jagdtrophäe. Im Laufe des 17. Jahrhunderts hat man sie jedoch rücksichtslos zurückgezüchtet, da sich Vierzehnder im Schoße älterer Damen als hinderlich erwiesen hatten. Der Mops wurde gefahrlos und damit konsumgerecht. In Deutschland hat lediglich der scheue Waldmops die Würde seiner Vorfahren bewahrt.«

Außer dem Forscher hatte jedoch niemand jemals ein Exemplar des Canis pugnax foresta, so der wissenschaftliche Name des wilden Waldmopses, zu Gesicht bekommen. Erst nach Lorient's Tod im Jahre 2011 entdeckte eine junge Künstlerin und »Jungforscherin« einige der etwa 50 Zentimeter großen gedrunghenen Tiere und begann sie nach langer Vorbereitungszeit 2015 in Brandenburg an der Havel, der Geburtsstadt des berühmten »Zoologen und Verhaltensforschers«, auszuwildern. Dort haben sie sich inzwischen prächtig vermehrt, 23 Exemplare wurden bislang in verschiedenen innerstädtischen Revieren gesichtet. Mehr als 30 sollen es allerdings nicht werden,



Die Möpfe haben sich an die Menschen gewöhnt, Lorient ist von Sockel gestiegen und unterwegs, und Clara Walter wilderte die Tiere aus Fotos: H. Diehl

denn »er führt zwar ein zurückgezogenes Höhlendasein, richtet jedoch im deutschen Wald jährlich pro Kopf einen Schaden von rund 40 000 DM an. Auf Nahrungssuche verwüstet er Quadratmeter wertvollen Waldbestandes, nimmt Vogelnester aus, reißt Rotwild und stellt Singvögel nach, wobei ihm sein kurzes, aber kräftiges Gehörn wertvolle Dienste leistet.«

Doch anders, als beim Canis lupus, dem nach Jahrhunderten ins Land Brandenburg zurückgekehrten Wolf, scheiden sich beim Waldmops die Geister nicht: Alle – ob die 70 000 Einwohner oder die rund 75 000 jährlichen Besucher der Stadt – lieben die posierlich wirkenden Tiere, die sich inzwischen so an die Menschen gewöhnt haben, dass sie sich sogar anfassen und fotografieren lassen.

Das es Clara Walter, so der Name der »Jungforscherin«, gelang, den scheuen Waldmops aus seiner Höhle zu locken, ist der gründlichen Vorarbeit des rührigen Kulturvereins Brandenburg an der Havel e. V. zu verdanken, der sich seit dem Tod des berühmtesten Sohnes der Stadt, dafür stark machte, Lorient auf

ganz besondere Art zu ehren. Ganz nach dem Motto: »Sie ehren ihn, indem sie sich nützten und hatten ihn also verstanden«, sammelten sie Spenden und riefen einen Wettbewerb zur Schaffung eines würdigen Denkmals in der Stadt für Lorient aus. Davon hörte auch eine Professorin der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold, an der Clara Walter – damals 23 Jahre alt – Innenarchitektur studierte. Die Dozentin animierte ihre Studenten, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Schnell war für Clara klar, dass man Lorient, der sich so verdient um den Waldmops gemacht hatte, das beste Denkmal setzt, indem man das scheue Tier in dessen Geburtsstadt auswildert. Davon ließ sich die hochkarätige Jury unter Leitung des Vorsitzenden des Kulturvereins, des damaligen Außenministers und heutigen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, schnell überzeugen. Unter 92 Einsendungen, darunter Entwürfe namhafter Gestaltungs- und Architekturbüros, entschied sie sich für »Jugend forscht« und gab der Berliner Studentin den Zuschlag. »An dem Tag, als ich meine Ba-

chelorarbeit verteidigte, erfuhr ich es. Ich war völlig aus dem Häuschen.«

Viel Zeit zum Feiern des Studienabschlusses hatte Clara nicht, denn es blieb ihr nur ein Jahr, die Waldmöpfe zu finden und die ersten acht Tiere pünktlich zur Eröffnung der Bundesgartenschau 2015 in Brandenburg auszuwildern. Außerdem wollte sie das scheinbar unmögliche, nämlich für Lorient ein persönliches Denkmal schaffen, das auch er – der sich immer dagegen wehrte, von irgendwem auf einen Sockel gehoben zu werden – akzeptieren könnte. Was sie sich einfallen ließ, würde ihm garantiert gefallen. Seit 2015 steht es am Johanniskirchplatz – ein leerer Sockel, auf dem neben den Lebensdaten nicht mehr zu sehen ist, als die Fußabdrücke des Multitalents. »Ich wollte damit zum Ausdruck bringen, dass Lorient zwar weggegangen ist, sein Werk aber fortlebt«, sagt Clara. Einer der Waldmöpfe übrigens hat sich gleich neben dem Denkmal angesiedelt und amüsiert sich offensichtlich köstlich über die Interpretationsversuche der Menschen über den nackten Sockel.

Gar nicht weit davon entfernt entstand das ebenfalls von Clara Walter entworfene Waldmops-Informationszentrum. Auf einer hölzernen Plattform informiert eine Tafel darüber, was Lorient über die scheuen Tiere herausgefunden hatte. Besucher haben Gelegenheit, von hier aus einige in der Nähe lebenden Waldmöpfe zu beobachten, ohne sie zu stören. Einer liegt träge direkt am Weg. Er weiß zwar, dass die neugierigen Zweibeiner ihn im Visier haben, doch die Erfahrung hat ihn gelehrt, dass er nicht flüchten muss, weil sie ihm wohlgesonnen sind.

Soll er in Ruhe weiter dösen, machen wir uns weiter auf die Suche nach seinen Artgenossen. Da, im Humboldtthain, ist einer zu sehen, doch der gehört ganz offensichtlich zu den scheueren. Nahe der schützenden Sträucher beobachtet er aufmerksam das Treiben der Menschen, wohin er im Notfall schnell flüchten kann. An der Stelle einen Waldmops auszuwildern galt für die Stadtverwaltung angesichts der von Lorient's beschriebenen Schäden, die die Tiere anrichten, als riskant. Doch bislang halten sich die Schäden in Grenzen. Zwar ist

die Veränderung der Verhaltensweisen noch nicht ganz erforscht, vermutet aber wird, dass das Tier seine Ernährungsge-wohnheiten angesichts der reichlichen Fütterung durch Einheimische und Touristen umgestellt hat – auf Bockwurst, Eis und Kuchen statt Baumrinde, Rotwild und Singvögel.

Viel gesundes Wasser ist lebensnotwendig für den Canis pugnax foresta. Rund 80 Liter braucht ein ausgewachsenes Männchen täglich. Schnell hat der Waldmops erkannt, dass das für die Menschen aufbereitete Wasser ihm besser schmeckt als das ungefilterte Havelwasser. Zumal in dem Fluss auch der einzig bekannte Feind des Waldmopses lebt, der Havelzander, auf dessen Speisekarte der Gehörnte steht. Einer von denen verteidigt deshalb sein Revier aus Geschmacks- und Sicherheitsgründen am Eingang zum Humboldtthain an einer Wasserpumpe energisch. Zum Ärger der anderen, sie müssen sich eine eigene Quelle suchen. Ein ganz gewitzter ist an einem Brunnen vor dem Altstädtischen Rathaus fündig geworden. Von hier aus kann er das Treiben der Menschen gut beobachten und notfalls hinter dem Brunnenrand in Deckung gehen. Besonders interessant findet der Waldmops eine 5,35 Meter hohe Menschenfigur vor dem Rathaus. Warum man ihn Roland nennt, ist dem Mops ziemlich egal, ohnehin hält er von dem bewaffneten und grimmig einherschauenden Riesen lieber Abstand. Dennoch, auf die Idee zu kommen, sein Revier zu verlassen, würde ihm nie einfallen: Ist er doch seinem Entdecker Lorient hier besonders nahe. Denn in dem Rathaus wurde dem am 29. November 1993 die Ehrenbürgerschaft verliehen.

An einem ähnlich exponierten Platz befindet sich ein weiteres Mopsrevier. Das hier lebende Tier hat die Eingangstür zur Gott-hardtkirche fest im Blick, weiß es doch, dass Lorient sie wenigstens zweimal in seinem Leben pas-sierte. Erstmals am 30. Dezember 1923, als er hier auf den Namen Bernhard-Viktor Christoph-Carl von Bülow getauft wurde, den er später auf Vicco von Bülow gekürzt hat. Im September 2009 weilte er nochmals hier, um die mit seiner Hilfe restaurierte Nordkapelle, wo heute das Tauf-becken steht, einzuweihen. Seitdem die Tiere in Branden-

burg/Havel ausgewildert wurden, hat sich ihr ursprüngliches Ver-halten nicht nur dahingehend ge-ändert, dass sie ihre Scheu ge-genüber den Menschen verloren. Auch ihren Wandertrieb legten sie ab. Lorient's Forschungen hatten noch folgendes ergeben: »Den Winter verbringt der Waldmops mit Hunderttausenden seiner Artgenossen in Südafrika, wäh-rend er im Frühjahr die Weser-mündung aufsucht, um sich dort zu paaren.« Nun, an der Weser wurde schon lange kein Wald-mops mehr gesichtet, in Bran-denburg/Havel indes kann man ihn inzwischen ganzjährig beob-achten. Satt und zufrieden ver-fällt er im Spätherbst in eine Art Winterstarre, wie man an dem Exemplar an einem Café an der Werft sehen kann. Er hat sein Re-vier gut gewählt, fallen doch dort ständig ein paar Happen für ihn ab, so dass er sich einen beson-ders dicken Winterspeck ange-fressen hat.

Auf einer rund zweistündigen Exkursion wird man neben vie-len Sehenswürdigkeiten der Stadt auch die anderen Waldmöpfe entdecken. Am Ende aber wer-den sich die Besucher ganz im lo-riotschen Sinne wohl einig sein: Die 1990 als Modellstadt der Bundesregierung mit enormen finanziellen Mitteln wunder-schön sanierte Stadt zu besu-chen, ist immer eine Reise wert. Und dennoch: Branden-burg/Havel ohne Möpfe ist möglich, aber sinnlos!

Infos

Touristinformation:

Tel.: (03381) 796360
www.erlebnis-brandenburg.de

Waldmopsführungen:

Jeden ersten Sonntag im Monat kann man sich auf einen zwei-stündigen geführten Rundgang auf die Spuren der ausgewilderten Waldmöpfe begeben und dabei auch so manches Interessante zum Leben des »Entdeckers« Vic-co von Bülow alias Lorient erfahren. Treffpunkt ist jeweils um 15 Uhr an der Touristinformatio, Neu-städtischer Markt 3. Der Preis be-trägt 7 Euro pro Person ab 9 Jah-ren. Anmeldung ist nicht erforder-lich.

Wer sich eigenständig auf die Su-che nach dem scheuen Wald-mops machen will, kann sich mit einer kostenlos bei Tourismusinfo zu bekommenden »Revierkarte« auf die Pirsch begeben.

BRANDENBURG

Reiterhof Helenenau
bei Bernau hat in den Herbst- und Winter-ferien noch freie Plätze für Reiterferien
☎ 03338/3313 www.helenenau.de

BERLIN

Urlaub/Ferien/Dienstreise in Berlin?
Komfortables Ferienhaus bis 8 Pers., W-LAN, TV, Internet-PC
www.ferienhaus-berlin.net

SACHSEN

Sächsische Schweiz
Schöne FeWo ab 40 € (bis 9 Pers.)
☎ 03 50 28/858 80 www.saechsische-schweiz-touristik.de/guenther

Extra: Vereine & Verbände

- ▶ **Anzeigenschluss:** 27. September 2019
- ▶ **Erscheinungstag:** 11. Oktober 2019
- ▶ **Anzeigenverkauf:** Tel. 030/2978-1842 s.weigelt@nd-online.de www.neues-deutschland.de

SACHSEN-ANHALT

KUREN in Bad Schmiedeberg
MOOR- MINERAL- UND KNEIPPHEILBAD

Kur & Rehabilitation Gesundheit & Erlebnis Fastenwandern & Detox Festtagsangebote

Wir machen Sie fit!

MOOR · HEILWASSER · RADON
Gästeservice Tel. (034925) 6 30 37
www.eisenmoorbad.de

Wir erhalten Einzigartiges. Mit Ihrer Hilfe.

Spendenkonto
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE 33 XXX, Commerzbank AG
www.denkmalschutz.de

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Auf Entdeckungsreise durch Sachsen-Anhalt

... kennen Sie eigentlich die schöne Landschaft und die Dörfer des Fläming? Glauben Sie mir, sie sind einen Besuch wert. Seit über 27 Jahren gibt es in Cobbeledorf, einem Ortsteil von Coswig, unser Kartoffel-Gasthaus.

Machen Sie also einfach mal einen spannenden Ausflug in den Fläming. Ich lade Sie herzlich ein und freue mich auf Ihre Reservierung. Übrigens gibt es auch herrlich duftenden **Pflaumenkuchen** mit frisch geschlagener Sahne und wenn Sie mögen, ein Gläschen **Federweißen**.

Ihre Heidrun Hahn

Cobbeledorfer Hauptstraße 18
06869 Coswig OT Cobbeledorf
☎ 03 49 23 / 202 28
info@Kartoffel-Gasthaus-Cobbeledorf.de

Öffnungszeiten:
Montag: 11.30 - 14 Uhr
Mittwoch - Freitag: 11.30 - 21 Uhr
Wochenende/Feiertag: 11.30 - 21 Uhr

An allen Wochenenden im September und noch einmal am Feiertag, den 3. Oktober 2019, servieren wir unsere stets handgemachten **Pflaumenknödel**, aus Kartoffelteig mit süßen, saftigen Hauspflaumen aus dem Garten und natürlich brauner Butter, Zucker und Zimt. So manch einer fühlt sich in seine Kindheit und Heimat versetzt.